



Ausgangslage und Ziel

Der demographische Wandel ist eine der größten gesellschaftlichen Herausforderungen, vor der wir in Deutschland in den nächsten Jahrzehnten stehen. Immer mehr alten und damit auch pflegebedürftigen Menschen steht eine zunehmend kleinere Anzahl von Kindern und Jugendlichen gegenüber. Zudem haben sich durch die Institutionalisierung der Betreuung von Alt und Jung die Begegnungsmöglichkeiten verringert.

Daher führt die Generationsbrücke Jung und Alt zusammen, indem sie regelmäßige Begegnungen zwischen Bewohnern von Altenpflegeeinrichtungen und Kita-Kindern bzw. Schülern ermöglicht. Somit leistet sie einen Beitrag zum bewussteren gesellschaftlichen Zusammenleben der Generationen.

Fünf Grundpfeiler des Konzeptes

Das Konzept der Generationsbrücke ist fundiert und hat sich in der Praxis bewährt. Für ein gutes Gelingen der Begegnungen steht die Generationsbrücke auf fünf Grundpfeilern:

- Altersgerechte Vorbereitung der Kinder und Jugendlichen
- Regelmäßigkeit und Langfristigkeit
- Feste Partnerschaft in fester Gruppe
- Aktives MITEinander
- Strukturierte und ritualisierte Begegnungen

Win-Win-Situation

Bei der Generationsbrücke gewinnen Alt und Jung. Die Begegnungen ermöglichen allen Teilnehmern:

- unmittelbare Freude und Glücksmomente
- ein intensives Gegenwartserleben und situativen Gewinn sowie Vorfreude auf die Begegnung
- gegenseitige Wertschätzung und soziale Anerkennung
- den Abbau von Berührungängsten sowie Unwissen und somit auch den Abbau von Vorurteilen
- Erfahrungsgewinn auf emotionaler und kognitiver Ebene.

Darüber hinaus ergeben sich positive Wirkungen für die jeweiligen Generationen. Die Altenpflegeheimbewohner:

- werden durch die ansteckende Lebendigkeit der Kinder angeregt
- entdecken oder reaktivieren ihre Fähigkeiten
- erfahren eine besondere Abwechslung im Heimalltag
- werden stärker in die Gesellschaft / ihr Lebensumfeld integriert
- haben die Möglichkeit, ihr Wissen weiterzugeben. „Die Überzeugung, aktiver Teil der Gesellschaft zu sein, das eigene Wissen weitergeben und somit in nachfolgenden Generationen fortleben zu können ist für Hochaltrige existenziell.“ (Generali Hochaltrigenstudie, durchgeführt vom Institut für Gerontologie der Uni Heidelberg, 2014)

Die teilnehmenden Kinder / Jugendlichen:

- profitieren von der Lebenserfahrung der alten Menschen („Alte Menschen sind wie ein lebendes Lexikon.“)
- entwickeln in einem außerschulischer Lernort ihre Sozialkompetenzen weiter (soziales Lernen)
- erfahren gelebte Werte wie z. B. Mitmenschlichkeit, Toleranz, Respekt und Anerkennung
- lernen Pflegebedürftigkeit, Demenz und Tod als Bestandteile des Lebens kennen
- erhalten Einblicke in Berufsfelder (Sozialarbeit und Pflege).

Generationsbrücke Deutschland – Daten und Fakten

- gegründet am 01.05.2009 als „Generationsbrücke Aachen“
- seit dem 01.01.2012 umbenannt in „Generationsbrücke Deutschland“
- Träger: Katholische Stiftung Marienheim Aachen-Brand (gemeinnützig)
- Mitarbeiter: 6 hauptamtlich, 2 ehrenamtlich
- Gründer und Vorstand: Horst Krumbach, ehemals Altenpflegeheim-Leiter
- 105 Kooperationspartner (54 Altenpflegeheime, 31 Kitas, 20 Schulen) in 8 Bundesländern

Schirmherren und Botschafter

- Schirmherren: Tom Buhrow und Sabine Stamer
- Botschafter: Martin Schulz, Präsident des Europäischen Parlaments

Beirat

- Gudrun Dometeit (Stellv. Ressortleiterin Politik beim FOCUS Magazin, München)
- Prof. Dr. Elke Donath (Wissenschaftliche Leiterin und Präsidentin der Mathias Hochschule, Rheine)
- Gerda Graf (Ehrevorsitzende des Deutschen Hospiz- und Palliativverbandes e.V., Berlin)
- Karin Haist (Leiterin des Bereichs Gesellschaft der Körper-Stiftung, Hamburg)
- Markus Hipp (Geschäftsführender Vorstand der BMW Stiftung Herbert Quandt, Berlin)
- Prof. Dr. rer. nat. Dr. med. habil. Gerald Hüther (Leiter Neurobiologische Präventionsforschung, Göttingen)
- Aaron Hurst (Gründer und Präsident der Taproot Foundation, New York)
- Prof. Dr. phil. Dr. h. c. Dipl. Psych. Andreas Kruse (Direktor des Instituts für Gerontologie, Heidelberg)
- Prof. Dr. Dr. h. c. mult. Ursula Lehr, Bundesministerin a.D. (Vorsitzende der BAGSO, Bonn)
- Andreas Leimpek-Mohler (Geschäftsführer des VKAD)
- Prof. Dr. Holger J. Schmidt (Hochschullehrer für Marketing, Hochschule Koblenz)
- Dr. Edzard A. Schmidt-Jortzig (Rechtsanwalt, Hamburg)
- Christoph Zeckra (Gesamtverantwortlicher des Generali Zukunftsfonds, Köln)

Förderer

- BMW Stiftung Herbert Quandt, Berlin
- Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend, Berlin
- Caritasverband Deutschland e.V., Freiburg
- Generali Zukunftsfonds, Köln
- Lotterie „GlücksSpirale“, München
- Sparkasse Aachen

Auszeichnungen

- Gewinner „Deutscher Engagementpreis“ 2014 (Auszeichnung durch Bundesministerin Manuela Schwesig)
- Sieger „Aspirin Sozialpreis“ 2013 der Bayer Cares Foundation
- „Stifterpreis Alt hilft Jung – Jung hilft Alt“ 2012 der Städteregion Aachen
- „Prädikat familienfreundlich“ 2012 der Stadt Aachen
- Gewinner „Young Leaders Award“ 2012 der BMW Stiftung Herbert Quandt
- Bundessieger „startsocial“ 2011/2012 (Auszeichnung durch Bundeskanzlerin Angela Merkel)
- Preisträger „Transatlantischer Ideenwettbewerb USable“ 2010 der Körper-Stiftung

Kontakt

Generationsbrücke Deutschland, Rollefstraße 4, 52078 Aachen

Horst Krumbach (Vorstand), 0241/41 36 10 11, info@generationsbruecke-deutschland.de

www.generationsbruecke-deutschland.de und www.facebook.com/generationsbruecke